

1676 ward er nach Dörnthäl berufen. 1691 am 8. März hielt er in Pfaffroda seine Probepredigt und trat sein Amt an. 1663 hatte er sich mit Catharina, Jakob Sättlers, Amtspredigers zu St. Nikolai in Freiberg, Tochter, verheiratet. Auf dem Stuhle sitzend, verstarb er am 4. August 1708. Er hatte gewünscht, daß ihm sein Beichtvater Pfarrer Georg Fuchs von Voigtsdorf, die Leichenpredigt über 1. Tim. 1, 15, 16 halte. Sein Sohn Augustus wurde Pfarrer in Lippersdorf. 11. Ihm folgte Johann Georg Fiedler, geb. am 25. September 1661 in Mügeln als Sohn des dortigen Bürgermeisters. Er war 6 Jahre Rektor in Waldheim, seit 1691 Pfarrer in Dörnthäl, von 1700 bis 1709 Pfarrer in Zethau. Dom. Estomihi 1709 trat er das hiesige Pfarramt an. Mit seiner Ehefrau Johanna Rosina geb. Jeschke feierte er am 19. November 1737 das Fest der goldenen Hochzeit. Ein Aktenstück „des Herrn Past. sen. M. Johann George Fiedlers zu Pfaffroda Jubilaeum gamieum betr.“ befindet sich im hiesigen Pfarrarchiv. 1724 erhielt er seinen Sohn als Substitut. Er starb am 23. August 1739. Von seinen Töchtern war eine mit Johann Friedrich Voigt, Pfarrer in Frankenstein, eine andere an Christoph Friedrich Facilides, Pfarrsubstitut in Erdmannsdorf, eine dritte mit Johann Gottlieb Becker, Pfarrsubstitut in Forchheim verheiratet. 12. Sein Sohn Johann Georg Fiedler verwaltete das Pfarramt als Substitut von 1724 bis 1739 und wurde dann Pfarrer in Langenau, wo er 1776 starb. 13. Siegmund Heinrich Jakob Leuckart aus Stollberg am Harz wurde ohne sein Ansuchen von Caspar Dietrich von Schönberg zum Pfarrsubstituten des alten Pastors Fiedler ernannt. Er war 5 Jahre lang bei General von Milckau Informator. Dom. IX. p. Trin. 1739 hielt er seine Gastpredigt, machte am Freitag darauf sein Examen in Dresden und erhielt nach seiner Dom. XII. p. Trin. abgelegten Probepredigt die Botation cum spe succedendi. Einige Tage darauf wurde er ordiniert und konfirmiert. An demselben Tage erfuhr er den Tod des alten Pastors und war schon entschlossen, sich nach Thüringen zu wenden, aber er erhielt das erledigte Pfarramt und hielt Dom. XVI. p. Trin. seine Antrittspredigt. Er starb am 21. Juli 1765, 57 Jahre alt. 14. Leuckarts Nachfolger ist Christian Liebegott Heinrich Chalybäus aus Stollberg am Harz, geboren am 27. Dezember 1728,

sein Nefse. Er war Hauslehrer von Caspar Heinrich Damm und Curt Adolph Dietrich von Schönberg und wurde von ihrem Vormund Georg Karl von Hartigisch in Weissenborn am 8. Februar 1758 zum Pfarrsubstitut von Pfaffroda bestimmt. Dom. Lätare hielt er als solcher seine Probepredigt und am 3. Weihnachtsfeiertag 1765, seinem Geburtstag, wurde er hier als Pfarrer eingewiesen. Welcher Art die Predigten des damals herrschenden Rationalismus waren, geht aus einem Schreiben von 1770 hervor, in dem sich Chalybäus bei dem Superintendenten entschuldigt, daß er seine Circularpredigt nicht halten kann, in der er sich viel Mühe gegeben habe, „Reif, Schnee und Eis in ihrem Nutzen sowohl als in ihrer Pracht zu beschreiben“. Er arbeitete viel in seinem Garten und pflanzte viele Obstbäume an. Er starb am 8. November 1793. 15. Sein Sohn Friedrich Heinrich Chalybäus folgte ihm nach. Sieben Wochen lang war er Substitut seines Vaters und wurde am 2. Juni 1794 als Pfarrer hier eingewiesen. Das Jahr 1813 brachte ihm schwere Verluste durch Plünderung und Einquartierung. Er beziffert sie auf 850 Thaler. Er starb am 14. Juni 1818 im Alter von 49 Jahren. 16. Pfarrer wurde nun Moritz Gottlieb Helmert, 1788 in Freiberg geboren. Seit 1812 war er zweiter Diakon in Mittweida, seit Dom. XIV. p. Trin. 1819 hiesiger Pfarrer. Am 1. Oktober 1843 hielt er seine Abschiedspredigt und ging dann als Oberpfarrer nach Mittweida, wo er 1848 starb. 17. Sein Nachfolger wurde Christian Gotthold Meyer, 1797 in Mildena bei Annaberg geboren. Er war Hauslehrer bei Revierförster Schulze in Cranzahl, wurde 1835 Pfarrer in Schellerhau. Am 19. Mai 1844 hielt er seine Probepredigt in Pfaffroda. 1861 wurde er emeritiert und starb 1872 in Wolfenstein. 18. Auf ihn folgte Theodor Reiz, geb. am 31. März 1828 in Kemnitz bei Bernstedt. Er stammte aus einer Pfarrersfamilie. 1860 war er Diakonatsvikar in Mylau. Am 25. November 1860, am Totenfest, hielt er seine Gastpredigt über Jes. 57, 2, wurde zum Pfarrer gewählt und trat am Sonntag Rogate 1861 sein Amt an, das er 28 Jahre lang bis zu seinem am 11. Oktober 1889 erfolgten Tode verwaltete. 19. Nach seinem Tode wurde als Pfarrvikar angestellt Ferdinand August Stephan Elsfasser, geb. am 20. Oktober 1862 in Szcuczyn in Rußland. Am 3. November 1889